Zu I.N. 91.113

An die Frau Baronin

M. Eugenie delle Grazie

in

Wien

XVIII. Abt Karlgasse 21 II/9

R Altenburg, Bez. Horn
17

eingeschrieben

ENBURG
BEZ. HORN
BEZ. HORN
BEZ. HORN

I.N. 91.113

Stift Altenburg
b. Horn 25. Feb. 930

Sehr verehrte Frau Baronin.

Freudig überrascht durch das wundersame Feuilleton im Grazer-Volksblatt, beeile ich mich, Ihnen, sehr verehrte Baronin meinen herzlichsten Dank dafür auszusprechen.
Und so ist es gekommen, daß das Waldmännlein, welches sich bisher im Schatten der Tannen, fischend und lächelnd zwischen Farnen, Cyklamen u. Kreuzkraut herumtrieb, auf einmal von Künstlerhand in die rauschende große Welt eingeführt wurde.
Aber bitte! verehrte Frau Baronin, Sie haben mich etwas zu romantisch x) dargestellt; mein Milieu ist aber ein ziemlich dürftiger, alltäglicher. Doch! Ich glaube, daß der St. Pöltner-Presseverein sich jetzt herbeiläßt, nicht nur eine 2te verbesserte u. vermehrte Auflage der Reimchronik sondern auch eine 1. Auflage meines zweiten Epos, „Aus dem schönen Land des blauen Nibelungenstromes" herauszugeben, sich bemühen wird. Auf das zweite Epos freue ich mich sehr und wenn es erschienen sein wird, so Gott will, dann werde ich mir sofort erlauben, Ihnen verehrte

---

x) Ich möchte mich verbessern und sagen: zu „ideal", vielleicht von und mit den Nymphen des Ordenslebens umgeben, aber denen doch, wieder genau besehen – alltäglich –

Gönnerin und Beschützerin meiner Muse ein
Exemplar zu übersenden.

Inzwischen werde ich mich, sowie es mein Augenlicht erlaubt,
mit Ihrem großzügigen seelisch durchleuchteten Lebens-
roman ein Fest unterhalten, welcher die Probleme
des Lebens, die wir bei unserm Lande nur
in ihren äußersten Zusammenhängen nur
berühren konnten, in fein ziselierten Bildern
vorführt und mit Menschenkenntnis durchleuchtet.

Es hat mich sehr angenehm berührt, daß Frau
Baronin nur mein Gedicht über den Sommer
gebraucht haben – der Frühling würde der alt
Mademoiselle als zu sentimental erschienen sein
[crossed out].

Bei uns liegt alles im Schnee. Wald und Flur hatten
sich jetzt mit duftigem u. Rauhreif bekleidet
und sehen so aus wie etwa ein Märchen.
In der Straße geht nur eine schmale Spur, die
von den Hochhäusern nach allen Richtungen ab-
gezweigt wird.

Die Hasen kommen jetzt in der Nacht bis in den
großen Scheunenhof herein u. lassen zum Beweis,
daß sie nach Nahrung suchen, ihre Fährten

STADTB… WIEN

Kreuz u. Gmünd zurück.
Auf der Straße rasten jedoch noch Autos bis
Neupölla. Weiter gegen Zwettl zu fahren,
getrauten sie sich nicht.
Ich bin, da die Straße noch ziemlich besetzt
ist, um wieder mit anderen Menschen zusammen
zu kommen, am Vormittag fast dorthin zu Fuß gegangen und
dann um ½ 11 Uhr per Autobus zurückgekehrt.
So allein zu wandern im Angesicht der ~~[illegible]~~ leuchtenden Sonnenmilde,
umschmückt, vom Schneeland umgeben und in
reine Winterluft umwallt, hat für mich jetzt
einen eigenen Reiz, solange ich diese Pracht noch sehe!!
Auch Frau Baronin sollten jeden Tag irgendwo
hin wandern. Bewegung ist die Seele des
Lebens — Man soll die ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ bis zur
Mündigkeit tun.
Und nun nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihre
außerordentlich liebenswürdige Bemühung für mich und
mein Geisteskinder. Frau Baronin Klaus ich grüße.
Sie wird im tiefsten Schnee der Steiermark schöne Stun-
den verbringen;
Mit besonderer Verehrung verbleibe ich, Frau
Baronin, Ihr dankschuldigster
C. Ferdinand Emich

…BIBLIOTHEK

WIENER STADTBIBLIOTHEK